

## Protokoll der Studentischen Vollversammlung

des Alfred-Weber-Instituts vom 18.05.2005

Protokollanten: Lars Scheithauer (l.scheithauer@gmx.de)  
Julian-G. Albert (julian.albert@gmx.net)  
Ort: Aula der Neuen Universität Heidelberg  
Datum/ Uhrzeit: 18.05.2005/ 13:05 - 14:26 Uhr  
Redner: Studentenvertreter I: Damian Ludewig  
Studentenvertreter II: Sven Ribcke  
Studentenvertreterin III: Cosima Steck

Wir möchten darauf hinweisen, dass dieses Protokoll mit größtmöglicher Genauigkeit geschrieben wurde - kleinere Fehler sind jedoch nicht ausgeschlossen. Bei unklaren oder unverständlichen Aussagen wurden diese entsprechend kenntlich gemacht. Die Audioaufnahme, die als Grundlage dieses Protokolls dient, kann aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden. Für Rückfragen stehen wir aber selbstverständlich zur Verfügung. Das Protokoll darf - mit Ausnahme von Auszügen üblicher Länge und Zitaten - nicht ohne diesen unveränderten Disclaimer und ohne Quellenangabe verbreitet werden. Änderungen von der Originalform müssen deutlich kenntlich gemacht werden.

Die Autoren: Julian-G. Albert Lars Scheithauer

[Beginn: Mikrophone der Fachschaft abgedreht, daher einige Durchsagen per Megafon unverständlich]

HOMMELHOFF

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, Ich habe am Freitag mit der Prodekanin ihrer Fakultät die Frage erörtert wer sie wann informiert über das, was am vergangenen Donnerstag Abend im Senat erörtert vorgetragen worden ist. Die Frau Prodekanin hat in Absprache mit dem Herrn Dekan Schluchter mich gegeben die Information vorzunehmen und deshalb bin ich hier. Ich möchte ihnen folgendes vorschlagen: Ich trage ihnen eine gute Viertelstunde vor, was im Senat vorgetragen worden ist um ihnen dann Gelegenheit zu geben zu fragen und weiteren Erläuterungen zu erbitten. Eine äh eine Diskussion der möglichen Entscheidung ist in anderer Weise vorgesehen. Der Dekan hat wie ich informiert worden bin eine Sondersitzung des Fakultätsrates einberufen - ich glaube am 23. Mai - dort wird dann die Frage zu erörtern sein, wonach unter Einschluss ihrer studentischer Vertreter in welcher Weise [ZR: Das sind zwei studentische Vertreter] - Entschuldigen Sie bitte, das sind ihre studentischen Vertreter - wird zu erörtern sein, welche Argumente von Seiten der Wirtschaftswissenschaftlichen - der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät in die Diskussion des Senates eingebracht werden. Das heißt also die Argumente werden nicht zu kurz kommen. Ich werde ihnen gleich am Ende meines Vortrages eine Information über das Verfahren geben, in welchem Verfahrensstadium wir sind und wie das Verfahren weiter laufen wird. Wenn sie also einverstanden sind, würde ich ihnen jetzt zunächst erst eine Information geben darüber, was im Senat vorgetragen worden ist, und dann - wie gesagt - stehe ich ihnen gerne mit den Mitgliedern des Rektorats zur Verfügung. Das gesamte Rektorat ist - wie sie sehen - angetreten, um sich auf ihre Fragen gegebenenfalls dann einzulassen.

Es sind vier Abhandlungen die ich ihnen gerne vortragen möchte, es stimmt: Bis 2010 spätestens sollen nach dem Vorschlag des Rektorats die Wirtschaftswissenschaften an die Universität Mannheim verlagert werden. Ich möchte hierzu erstens die Gründe kurz skizzieren, zweitens die Gesamteinschätzung der Rektorats, drittens die aus unserer Sicht absehbaren Konsequenzen für die Studierenden, die immatrikuliert sind, und viertens wie gesagt möchte ich ihnen eine Information über das weitere Verfahren geben.

Also zunächst einmal die Gründe für den Vorschlag des Rektorats die Wirtschaftswissenschaften nach Mannheim zu verlagern. Der Grund im wesentlichen darin, dass das Land schon seit Jahren intensiv darum bemüht ist, die teure Parallelität zweier Wirtschaftswissenschaftlicher Großeinrichtungen in Mannheim einerseits und in Heidelberg andererseits zusammenzufügen. Das ist - das muss man einmal klar sehen - aus dem Blick eines Landes das sich in permanenter Finanznot befindet, eine durchaus im Ansatz nachvollziehbare politische Leitlinie. Nun hat allerdings das Land diese Umsetzung in einer etwas äh schwierig aufzufassenden Art und Weise auf den Weg gebracht, nämlich zunächst einmal dadurch, dass der Ministerrat beschlossen hat, die beiden BWL-Professuren von Heidelberg nach Mannheim zu verlagern. Allerdings mit dem einschränkenden Hinweis, wenn dadurch sich die Bedingungen der Heidelberger Studierenden verbessern. [allgemeines Gelächter, ZR]

Meine Damen und Herren, in Mannheim ist eine über dreissig Mitglieder umfassende Betriebswirtschaftliche Fakultät. Das wäre ein großer Zugewinn an Lehrangebot für sie. Ohne jeden Zweifel. [ZR]

Die Universität - wir kommen gleich dahin - [ZR] Die Gespräche haben dann zu dem Ergebnis geführt in Mannheim, dass die Mannheimer Fakultät - das was sie gerade einfordern Herr Kollege - nicht zu erbringen bereit sind. Sie wollen eben nicht hierher kommen, um zusätzliches Lehrangebot bereit zu stellen, und sie wollen überdies auch Heidelberger Studierende nicht in Mannheim in die Studiengänge hineinlassen. Das heißt also, dass was im Wechsel bei den beiden BWL-Professuren, die ja in Heidelberg eine zentrale Bedeutung etwa im Prüfungsbereich haben - ein Großteil der Diplomarbeiten ist ja in diesem äh von den beiden Professuren geleistet worden und wird dort geleistet - ist damit also unser Fundament gewesen. Aber dennoch, war diese Entscheidung des Ministerrates, beide BWL-Professuren nach Heidelberg zurück zu verlagern oder diesen Beschluss aufzuheben, sind nicht einmal im Ansatz mit den Akteuren in Stuttgart diskutierbar, denn - das ist ganz klar - es ist die Politik, politische Absicht dieses nebeneinander in einem bestimmten Zeitraum zu beseitigen.

Ein zweiter Aspekt aus Heidelberger Sicht kam hinzu - kommt hinzu. Wir müssen uns die Frage stellen, wie die Heidelberger Wirtschaftswissenschaften die ihre Position selber in einem klaren Bild gezeichnet haben, in die Lage versetzt werden, einen Weg nach vorne zu gehen. Und das ist heute ganz klar eine Frage der Investition in dieses Alfred-Weber-Institut. Und die dafür notwendigen Investitionen - da gibt es zwischen den Verantwortungsträgern beim Alfred-Weber-Institut auf der einen Seite und den Mitgliedern der Universitätsleitung einen gewissen Dissens - diese Mittel kann die Universität schlicht nicht leisten. Hinzugekommen ist, das wir gar nicht geahnt hatten, eine weitere dramatische Offenbarung unserer schwierigen Lage dadurch entstanden ist, dass - das wissen sie - wir auf den drei Professuren, die wir parallel ausgeschrieben haben, schlicht nicht zum Zuge gekommen sind, weil die Universität Heidelberg unter dem Aspekt der Ressourcen nicht voll wettbewerbsfähig ist. Und diese Mehr [ZR: Wenn man es hinauszögert, dann ist doch klar dass es nicht funktioniert!] [Gelächter] - Herr Kollege, sie waren doch von der Presse, wenn mich nicht alles täuscht, nicht? Ich hab ihnen doch gesagt, dass sie draußen sind. [Gelächter, ZR vom Angesprochenen: "Studentenvertreter! Von der Studienkommission!"] So isses. Herr Kollege, wir sind - Das ist eine interne Universitätsinterne Versammlung. [ZR: "Der studiert doch VWL"] Na das is ja wunderbar [Gelächter, ZR vom Angesprochenen "Ich bin von der Studienkommission und wurde nicht informiert, Entschuldigung."] man eben - sie müssen eine Frage stellen - um es noch mal - genau - um es noch mal klar zu sagen: Die Presse hat um siebzehn Uhr einen Termin. Und es war mein dringendstes Ziel, das sie nicht morgen aus der RNZ oder irgendeiner anderen Zeitschrift oder heute Abend aus dem Fernsehen entnehmen müssen, was denn hier in der Universität läuft. Deshalb war es mein dringendstes Ziel, sie vorab zu informieren, als Angehörige der Universität, nicht [ZR, Geklatsche, Buhrufe] Ich verstehe überhaupt nicht wieso sie buhen [ZR, unverständlich]

Jetzt zur Gesamteinschätzung: Ich bin mir mit den Verantwortungsträgern im Alfred-Weber-Institut darüber im klaren gewesen dass wir in einer dramatische Situation stehen. Die Heidelberger Wirtschaftswissenschaften drohen im Moment auszubluten wenn sich nicht etwas ganz nachdrücklich verändert. Und dieser Prozess des ausblutens [ZR: "Warum ausbluten?"] wäre - ja, Frau Kollegin, weil wir zum Beispiel lauter Lehrstühle im Moment nicht besetzen können, dass ist das [ZR: "Und warum nicht?"] ja, das wissen sie doch besser als ich [ZR: "Und warum können wir die nicht besetzen?"] - Dieser Prozess des Un-

terganges [allgemeines Gelächter, Beifall] wäre nicht von uns steuerbar, mit der Folge, dass die in der Fakultät im Alfred-Weber-Institut zusammengefassten Angehörigen aller Statusgruppen Schaden genommen hätten. Und vor diesem Hintergrund dass wir nicht die Ressourcen haben um das Rad zu drehen aber auf der anderen Seite uns droht wenn wir das Rad nicht drehen von außen diktiert zu bekommen, was wir zu machen haben, hat das Rektorat in langen Diskussionen entschieden, den Stier bei den Hörnern zu packen [vereinzelt Gelächter] um zu retten, was noch zu retten ist. Es geht darum, in einer schwierigen Situation für die in der Universität Heidelberg - und im Augenblick sind wir eine Studierendenversammlung - in der Universität Heidelberg [Wort unverständlich] von Wirtschaftswissenschaften und Studierenden unbedingt sicher zu stellen, dass sie ihr begonnenes Studium in geordneten Bahnen zu Ende bringen können. Das ist das Ziel. [ZR, vereinzelt Beifall] Dazu kann ich gleich noch was sagen.

Die Konsequenzen für die Studierenden, die immatrikuliert sind, meine Damen und Herren: Keine. [vereinzelt Gelächter] Die Studierenden, die immatrikuliert sind, bleiben Studenten der Universität Heidelberg. Und sie werden an diesem Studienort ihr Studium zu Ende führen können. Das Rektorat wird ihnen eine ordnungsgemäße Durchführung des Studiums zusammen mit den in der Fakultät und im Alfred-Weber-Institut Verantwortlichen garantieren. Wenn es notwendig sein wird - und es wird notwendig sein - werden wir die momentan bestehenden Vakanzen die zu einer Beeinträchtigung der Lehre aber damit vor allem der Prüfungssituation führen können, überbrücken. Sei es durch Lehrstuhlvertretungen, sei es durch andere Wege, über die wir dann mit gegebenenfalls [ZR: "und woher ist auf einmal Geld da, das vorher nicht da war und"] Das Geld ist da, Frau Kollegin. [vereinzelt Beifall] Außerdem werden wir alles daran setzen, dass die Prüfungen von denjenigen Dozenten abgenommen werden, die ihnen in der Lehre begegnet sind. Also das keine Fremdprüfungen stattfinden. Veränderungen werden sich für die Zukunft ergeben. Denn wir werden, wenn Senat und Universitätsrat dem zustimmen, den Dingen, in absehbarer Zeit keine Studierende der Wirtschaftswissenschaften neu immatrikulieren.

Zum Verfahren: Was liegt bis jetzt vor? Es liegt vor, die Ankündigung des Rektorates an den Senat ihm in einer nächsten, in einer Sondersitzung, den Vorschlag zu unterbreiten oder den Beschlussvorschlag zu unterbreiten, im Rahmen einer großen Kooperation mit der Universität Mannheim, in der eine ganze Vielzahl von Elementen hineingehört und in die Wirtschaftswissenschaften nur ein Element sind, in einem solchen, über ein solches Gesamtverfahren oder eine Gesamtmaßnahme im Grundsatz zuzustimmen. Dafür wird der Senat die notwendigen Unterlagen bekommen, dann werden wir im Senat, dem zentralen Organ der Universität, in Ruhe und in hoher Verantwortung beraten. Das ist der Ort, in dem die Argumente, die mir im Moment zugerufen werden, eingeführt werden können und müssen, denn das ist das zentrale Gremium. Und diese Argumente werden, so sieht es das Gesetz vor, vorbereitet durch den Fakultätsrat ihrer Fakultät. Denn [ZR] denn [ZR] denn der Dekan ist Amtsmitglied, und die Studierenden sind im Senat durch vier Mitglieder repräsentiert [ZR] und es ist ohne jeden Zweifel zu erwarten, dass die studentischen Vertreter des Senates sich der Gesamtbelange der Universität und damit auch der [unverständlich] der Wirtschaftswissenschaften in diesen beratenden Prozess annehmen werden. Erst dann wenn diese beiden Organe, Senat und Universitätsrat, den den Maßnahmen im Grundsatz zugestimmt haben, wird sich dann die Frage stellen, welche Konsequenzen hieraus folgen, eine Reihe der Konsequenzen habe ich unter dem dritten Abschnitt [unverständlich] aus den Studierenden, soweit wir das überblicken ihnen vorwegzunehmen [unverständlich], und dann wird für die konkrete Ausgestaltung der Verträge, nämlich einerseits des Austauschvertrages mit der Universität Mannheim, und zum zwei-

ten für den unverzichtbaren absichernden Vertrag mit dem Land Baden-Württemberg, da geht es unter anderem darum, dass ich ihnen hier eine Lehre gewährleisten kann, Prüfungen leisten kann, bis zum Abschluss ihres Studiums, werden diese Verträge im einzelnen auszuhandeln sein. Und bei der Aushandlung dieser Verträge, so ist die Vorstellung des Rektorates, wird der Senat von Anbeginn durch eine besondere besondere Senatskommission eingeschaltet sein. Und wir gehen davon aus, dass es in dieser Organisationsstruktur, in der durchstrukturierten - dem durchstrukturierten Entscheidungsprozess gelingen wird, die Interessen der Betroffenen so präzise zu erfassen und sie in die Verhandlungen einzubringen, dass eine möglichst geringe, möglichst überhaupt gar keine für die, die hier im [unverständlich] versammelt sind, sind. Was ganz anderes ist, meine Damen und Herren, die Auswirkungen auf den akademischen Mittelbau, äh der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, das wird uns noch einmal ganz ganz intensiv beschäftigen, ich hoffe, ich habe bald Gelegenheit auch mit den Angehörigen des Mittelbaus zu sprechen, und selbstverständlich auch für die Damen und Herren Kollegen der Fakultät, denn sie sind unmittelbar betroffen, sie sollen nach Mannheim. [ZR: "Und wieviel Studenten sitzen in der Senatskommission? Bleibt da noch einer übrig?"] Herr Kollege, die Senatskommission äh - die Zusammensetzung der Senatskommission bestimmt bekannterweise der Senat, und wenn es ihr Wunsch ist mit zwei oder drei Mitgliedern in der Senatskommission repräsentiert zu sein, nehme ich an, die Senatssitzung wird sich gegenüber dem nicht verblocken. [ZR: "Wir kommen alle"] Ach, sie sind doch keine Kommission, hörn sie doch auf [allgemeines Gelächter, Beifall] Ich möchte ihnen, ich möchte das auf zwei Punkte bringen: Erstens, die Entscheidung über die Frage, wie es weiter geht, wird im Senat im Grundsatz demnächst zu entscheiden sein, sie ist also keineswegs gefallen. Es ist vielmehr ein Prozess der jetzt gerade in Gang gekommen ist und das zweite ist, sollte die Grundsatzentscheidung fallen, dann sind alle Vorkehrungen, die nach unserer Einschätzung im Augenblick zu treffen sind, sollen getroffen werden, sind angedacht, um die Interessen der Betroffenen voll zu erfassen und in diese Situation einzuführen. Soweit meine Einführung, und jetzt gerne Fragen. Äh, bitte da zunächst, Herr Kollege Eichberger, ham wir 'n Mikrofon hier? [Beifall, Pfeifen, Jubelrufe].

<Hommelhoff ab, Eichberger betritt das Pult>

PROF. EICHBERGER

Magnifizenz, verehrte Kollegen, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen. Ich brauchs ihnen nicht noch zu sagen, dass wir vor einer Woche als ich das als - äh - Direktor des Alfred-Weber-Instituts zusammen mit dem Dekan, Herrn Schluchter, entgegennahm, das wir völlig überrascht waren. Vor etwa drei Jahren, im Juli 2002, habe ich den Auftrag dieses Rektorats entgegen genommen, für die neu entstandene Fakultät ein Konzept zu entwickeln. In kürzester Zeit und unter großem Einsatz aller Beteiligten, haben wir ein völlig neues Konzept entwickelt, wie diese Fakultät zu entwickeln sei, wie das Alfred-Weber-Institut in der - in die Interdisziplinarität mit den Nachbardisziplinen eingebunden werden könnte, und wie damit die Volkswirtschaftslehre in Heidelberg auf einen neuen vorwärtstrebenden Weg in dem neuen Kontext der Fakultät gebracht werden konnte. In diesem vom Rektor akzeptierten, vom Senat akzeptierten, vom Universitätsrat akzeptierten und von Herrn Hommelhoff hier persönlich ursprünglich hoch gelobtem Konzept, steht als - steht als letzter [unverständlich] da [Beifall, ZR] Die Zielvereinbarung besagt, wenn die zum damaligen Zeitpunkt unbesetzten Stellen in der Ökonometrie vom Kollegen Schmitt, in der - äh - Umweltökonomik vom Kollegen Rikmarke und die in den nächsten zwei Jah-

ren frei werdenden Stellen, der aus Altersgründen freiwerdenden Stellen Faber, Moser und Siebke, erfolgreich besetzt werden könnten. Dann würde sich das Alfred-Weber-Institut verpflichten, in 2006 unter den zehn besten deutschen Fakultäten der VWL zu sein. [Beifall] Es ist eine Ironie des Schicksals, dass am letzten Mittwoch, dem gleichen Tag an dem uns die Nachricht ereilt hat, im Handelsblatt ein Ranking herauskam. Ich bitte sie selbst nachzusehen. Es enthält Platz zwölf für die Volkswirtschaftslehre in Heidelberg und [Beifall, Jubelrufe] und es nennt einen Kollegen, den wir kürzlich berufen konnten, Herrn Oechssler als einen der top-zitierten Wissenschaftler in Deutschland. [Beifall] Meine Damen und Herren, ich sagte das deshalb, weil vor den Hintergründen, die Herr Hommelhoff jetzt geschildert hat, das war nie die Rede in der Zeit. Das wurde immer wieder mal besprochen von Verhältnissen mit Stuttgart, aber klare Worte dazu haben wir nicht gehört. Deshalb waren wir letzten Mittwoch, das muss ich offen sagen, als wir das erfahren haben in der Situation eines Hundertmeterläufers, dem man kurz vorm Ziel ein Bein stellt. Ich möchte nur noch zwei Punkte machen: Trotz der natürlichen Bitterkeit, die man hat wenn einem so etwas passiert und so etwas geschieht, möchte ich ausdrücklich an dieser Stelle den Kollegen des AWI und insbesondere dem Dekan, Herrn Schluchter, danken. Sie haben meiner Meinung nach und aus meiner Erfahrung, die ich aus vielen Ländern, ich war in mehreren Ländern an Universitäten tätig, ich kenne Universitäten verschiedener Länder, danken dafür, was sie geleistet haben. Es ist denke ich außerordentlich, und einen Platz zwölf zu erreichen, in einer Situation, in der wir über diese drei Jahre mal zwei Vakanz hatten, mal drei Vakanz hatten, mal vier und zuletzt fünf Vakanz hatten, da ist es sehr hohe Leistung, lassen sie mich das sagen, ein derartiges Ziel zu erreichen. Und wir sind [Beifall] Wir sind sehr stolz gewesen, dass wir es erreicht haben. Nun, Magnifizenz hat ihnen vor wenigen Minuten erzählt und berichtet, was mit der Berufungslage für Schwierigkeiten mit der Universität auftreten - traten, lassen sie mich dazu folgendes sagen: Aus meiner Sicht wären die Berufungen erfolgreich abzuschließen gewesen. Ich darf sie [Beifall, Pfeifen, Jubelrufe]

Ein letzter Punkt von mir zu dieser Sache und dann würde ich gerne Schluss machen und das Puls räumen. Was ich hier erlebt habe, ist mir in meiner wissenschaftlichen Karriere noch nicht vorgekommen, das muss ich offen sagen, und dabei habe ich durchaus schon erlebt, dass Abteilungen geschlossen wurden. Nicht zuletzt in der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. An allen Universitäten, an denen ich tätig war und an denen ich mir hätte sowas vorstellen können, würde ein solches Verfahren vielleicht folgendermaßen ablaufen:

Man würde mit den Betroffenen zunächst mal Gespräche führen, was sie für notwendig hielten, um die - äh - den - das Institut fortzuführen, um wie man sich gegebenenfalls einen Übergang vorstellen könnte, in eine andere Situation. Man könnte natürlich nicht erwarten von einer Universitätsführung, dass das Institut zustimmen würde und begeistert wäre, dass sie geschlossen oder verlegt werden, das ist ganz klar. Aber die Universität würde mit Sicherheit eine Kommission oder eine sonstige Institution - äh - Evaluierungskommission beauftragen, nicht das Institut zu beurteilen, das kann dann immer noch zusätzlich kommen, sondern zu beurteilen, was die Rolle dieser Disziplin - dieses Bereiches für die entsprechende Universität ist. [Beifall]

Und wenn ich dem Rektorat etwas vorwerfe, dann ist es genau das, dass das nicht geschehen ist. [Beifall] Eine Fakultät so zur Disposition zu stellen, ist aus meiner Sicht unerhört. [Beifall, Buhrufe] Darf ich vielleicht noch einen Punkt dazu sagen: Ich möchte hier nicht eingreifen, in das was das Rektorat gesagt hat, darüber wie das Studium fortgesetzt wird und wie der Übergang stattfinden soll, etc., selbstverständlich kann ich da dem Rektor

hier nicht widersprechen, aber ich kann auch sagen, ich kann es mir im Moment nicht vorstellen, wie diese - diese [Beifall, Pfeifen].

Nun, wie die Dinge weitergehen, weiß ich nicht, was bedauerlich ist dass ein enormer Schaden schon entstanden ist. Es ist natürlich nicht so, da möchte ich sie ausdrücklich drauf hinweisen, dass das jetzt etwas ist, was man wieder zurückziehen könnte, und das vielleicht morgen dann vom Senat oder dem Universitätsrat einfach fallen gelassen werden könnte. Sie müssen sich schon klar darüber sein, dass alle Bewerber, ich habe mit allen Gelegenheit gehabt zu sprechen, natürlich geschockt waren von dem, was hier passiert. Die Chancen zu gewinnen, nachdem was jetzt hier passiert ist, können sie sich selbst einschätzen, will ich nicht - muss da nichts dazu sagen [Beifall] Die Frage, welche Kommilitonen sich im Wintersemester in VWL einschreiben werden, nachdem was sie hier gehört haben, können sie vielleicht selbst am besten beurteilen, und - äh - und mir bleibt eigentlich nur noch zum Schluss mitzuteilen, dass wir das Direktorium des AWI heute beschlossen haben, der Brief ist in der Post, unser Amt nieder zu legen. Vielen Dank. [Beifall, Pfeifen, Standing Ovation, Buhrufe]

<Eichberger ab, Hommelhoff betritt das Pult>

## HOMMELHOFF

Meine Damen und Herren, hierauf werde ich in diesem Kreise nicht antworten. [Buhrufe, Pfiffe] Ich darf sie aber versichern, dass hierüber mit Herrn Professor Eichberger ein intensives Gespräch geführt wird - [unverständlich, Buhrufe, ZR, Pfiffe] Wir haben im Rektorat heute noch einmal die Sorge besprochen, dass die - das das Alfred-Weber-Institut ihre Angehörigen aller Stufen, voran der akademische Mittelbau, in dieser Auseinandersetzung Schaden nehmen könnte. Er könnte [vereinzelte ZR] - er könnte insbesondere Schaden nehmen - er könnte [Beifall] er könnte insbesondere Schaden nehmen, wenn im einzelnen hier erörtert würde, was sonst noch alles schief gelaufen ist. [vereinzelte ZR, allgemeines Gemurmel] Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, sie können nicht ernsthaft daran interessiert sein, dass Zeugnis einer Einrichtung zu bekommen, die einen schlechten Ruf. [vereinzelte Buhrufe, vereinzelte ZR] Und deshalb werden wir diese Argumente nicht öffentlich austauschen. Ganz einfach. [ZR] Und jetzt möchte ich ihnen [Beifall, vereinzelte Buhrufe] Gelegenheit geben, weshalb das Rektorat hier ist, Fragen an uns zu stellen. Plädieren, plädieren können sie über ihre Vertreter im Senat. Dort ist der richtige Ort. Und - äh - ich habe zwei Meldungen, bitte Herr Kollege, wenn sie das Mikrofon herbringen und dann sie. Natürlich, [unverständlich] aber jetzt hat sich der Kollege gemeldet, jetzt isser dran. [Frage: "Ja mich würde interessieren, was generell mit der Fakultät der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften passieren soll"] Entschuldigung, ich verstehe sie nicht.

[Frage: "Ja mich würde interessieren, was generell mit der Fakultät der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften passiert. Es gibt ja auch noch andere Fächer wie Soziologie und politische Wissenschaft, werden die dann auch geschlossen, steht Max Weber hier in Heidelberg vor dem Ausverkauf?"] [ZR: "Die werden nicht mehr gebraucht"] [Gelächter] Diese Fragen gehören zu den Konsequenzen, die ich ihnen in der vierten Abteilung das Verfahren angedeutet habe. Wir werden hier - und es ist über die Soziologie und die Politologie überhaupt nicht über deren Fortexistenz das Wort zu führen, darum gehts garnicht hier. [ZR] Wie sich die Fakultät neu oder anders aufstellt wird zu befinden sein. [ZR: "Die wurde gerade erst aufgestellt, die Fakultät"]

[Frage: "Sie haben sich doch für Studiengebühren eingesetzt, um die Qualität und die [unverständlich] der Lehre zu verbessern. Jetzt ist absehbar, dass sie kommen werden. Fünfhundert Euro pro Student pro Semester ergibt eine Millionen Euro pro Semester, und sie erzählen uns, dass sie kein Geld für Investitionen haben um neue Professurstellen. Wie passt das zusammen?"] [Beifall, Jubelrufe] Meine Damen und Herren, um es nochmal klar zu sagen, die Beiträge die unter Studienbeiträgen von uns erhofft werden, sollen zur Verbesserung der Lehrsituation eingesetzt werden. [ZR] Sie sollen nicht eingesetzt werden, um Assistenten für Professoren zu finanzieren oder für die persönlichen Gehälter. [allgemeine ZR]

<Hommelhoff ab, Studentenvertreter betritt das Pult>

## STUDENTENVERTRETER I

Magnifizenz, liebes Rektorat, liebe Professoren und Direktoren, liebe Kommilitoninnen - ja, ich bin zu groß für die Mikrophone... so, probiern wirs nochmal. Ja, ich freu mich - ähm - das wir auch die Gelegenheit haben, last but not least, ein paar Worte zu sagen. - ähm - eigentlich hat mir hier der Vortrag auf keine meiner Fragen irgendeine Antwort gegeben. Zum ersten habe ich immer noch nicht verstanden, was ist eigentlich der Vorteil, wenn wir jetzt die Volkswirtschaftslehre nach Mannheim verlagern. Die Lehre wird dort offensichtlich verbessert, ganz schön, das haben wir jetzt gehört, wie ist noch nicht ganz klar und was genau stattfinden soll, weiß man auch noch nicht. Und es wurde nochmal aufmerksam gemacht darauf, in der Rede, dass der Senat der Verlegung im Grundsatz zustimmt. Wenn ich das jetzt richtig interpretiere, dann heißt das im Rückschluss, über genaue Detailregelungen stimmt der Senat nicht ab. Er stimmt nur im Grundsatz darüber ab, ob die Volkswirtschaftslehre in Heidelberg dicht gemacht wird oder nicht. Was dann tatsächlich passiert, was sich im einzelnen ändert, - ähm - das wird dann irgendjemand anderes, wahrscheinlich die Fachschaft VWL festlegen [Gelächter] wahrscheinlich wird das Rektorat entscheiden. [Beifall, Pfiffe] Worauf ich auch immernoch keine Antwort bekommen hab, wenn man denn aus welchen Gründen auch immer zu dem Schluss kommt, die Volkswirtschaftslehre solle hier dicht gemacht werden, nach Mannheim verlegt werden, dann warum muss das in einer Nacht-und-Nebel-Aktion passieren? Hab ich auch nicht einen Satz zu gehört [Beifall, vereinzelt Jubelrufe, Pfiffe] Alles was kam, waren wieder die gleichen Beschwichtigungen, Zusicherungen, die ihr schon auf den Plakaten sehr wahrscheinlich gesehen habt, gestern. Wir machen zwar das AWI dicht in Heidelberg, aber für die Studierenden wird sich nichts ändern. [Gelächter, vereinzelt ZR] [ZR unverständlich] Richtig, und welcher von den Professoren, richtig, die Frage vielleicht nochmal laut übers Mikro: Welche neuer Professor kommt denn hierher, wenn er weiß, das wird auf absehbare Zeit dicht gemacht? Und die gleiche Frage stellt sich für die Professoren, die noch hier sind. Welcher hier lehrende Professor bleibt denn hier an der Fakultät und am Institut, wenn er weiß, auf absehbare Zeit [Beifall] Ja, für den ZwischenBeifall möchte ich mich ganz ausdrücklich bedanke, dass gibt mir die Gelegenheit mich immer mal wieder zu sortieren, weil ich habe jetzt keine Rede groß vorbereiten können. Die ganzen Details - dazu würde ich gerne jetzt hören. Was ist mit dem Sekretariat? ich meine, als Rektor hat man das wahrscheinlich nicht gewusst, aber als Studierende muss man mal zum Bürgeramt, zum Einwohnermeldeamt, dann muss man mal zum Studentensekretariat, dann mal zum Prüfungsamt, dann muss man hier und dort hin, dann muss man zur Klausuransicht, dann geht man zur Sprechstunde des Professors. Wenn die jetzt alle in Mannheim sitzen, heißt das, dann muss man immer nach Mannheim fahren, beispielsweise? Kommen die Mann-



heimer Dozenten dann hierher? Was ist wenn dann die Professorenstellen nach Mannheim verlagert worden sind, bleiben die dann da, was ist mit den Professoren die sowieso emeritiert werden in nächster Zeit, werden dann die VWL-Professuren in Mannheim umgelegt auf andere Zwecke, das ist ja theoretisch alles denkbar, weil es nicht ganz unwahrscheinlich. Und vor allem, wie soll die knapp eintausend Studierenden in Mannheim weitere zweitausend Studierende aus Heidelberg verkraften? [Beifall] Also für eine Informationsveranstaltung - äh - war mir das etwas wenig Information. [Beifall, Jubelrufe, vereinzelt Pfiffe] Genau. Haben wir noch weitere Gelegenheit unsere Forderungen einzubringen? [Gelächter, Buhrufe für Hommelhoff, der ans Pult tritt und mit Studentenvertreter I redet]

<Studentenvertreter I ab, Hommelhoff betritt das Pult]

## HOMMELHOFF

[unverständlich] sind Fragen gestellt worden, und die wollen sie beantwortet haben, und die werden sie jetzt beantwortet bekommen.

Verbesserung der Lehre. Wir gingen davon aus, dass eine Konzentration der Wirtschaftswissenschaften am Standort Mannheim mit einem Ressourcenaufwuchs und Verlagerung selbstverständlich zu einer Verbesserung der Lehrsituation in der VWL in dieser Region insgesamt führen wird. Sonst hätten Herr Kollege Arendt aus Mannheim und ich das hier gar nicht auf den Weg gebracht. So, und zweitens um noch einmal das Verfahren zu erläutern. Es wird zweimal durch die Gremien der Universität hindurch der Entscheidungsprozess gebracht. Zum ersten zum Grundsatz und dann wird es um die Ausarbeitung dieser beiden Verträge in allen Einzelheiten gehen und diese Verträge, ich darf das nochmal wiederholen, werden durch das zentrale Organ des Senates nach unserer Vorstellung durch die Senatskommission getragen werden, in der unter anderem Studierende sitzen. Da wird der Senat zu entscheiden haben und dann wird gegebenenfalls nochmal der Universitätsrat entscheiden müssen. Also zweimal, und von einer Nacht-und-Nebel-Aktion kann so gesehen überhaupt gar nicht die Rede sein. [Buhrufe, Gelächter] Ich darf nochmal wiederholen: Das Rektorat hat den Senat angekündigt ihm einen Beschlussvorschlag zu unterbreiten. Transparenter als durch eine vorweggenommene Ankündigung die über dies ihnen zum Beispiel jetzt vor dem Start des Beratungs- und Entscheidungsprozesses im entscheidenden Gremium bekannt gemacht wird kann es nicht gehen. Da kann von Nacht-und-Nebel keine Rede sein. [ZR] Ich werde auf die [unverständlich] Überlegung von Herrn Kollegen Eichberger die ich angekündigt habe, in einem Forum Internum eingehen. Davon können Sie ausgehen. [Buhrufe]

Sie haben nach den neuen Professuren gefragt. Wir sind in der Tat im Moment bei drei Professuren im Verfahren. Ich darf aber sagen [ZR: "Die sind doch geschlossen!"] Wer sagt denn das? [ZR] Herr Kollege, lassen sie mich erstmal ausreden. Wir werden jetzt darüber, nach den Vorstellungen des Rektorates, jetzt eine Verhandlung führen, die da zum Ergebnis führen wird, dass ein Professor berufen wird, der dann in Mannheim ist, während zu diesen Verhandlungen selbstverständlich die Mannheimer mit eingebunden werden müssen, sobald der Grundsatzbeschluss gefällt werden sollte. Bis dahin ist stand still. Und dieser Grundsatzbeschluss soll beratend und entschieden werden bis Mitte Juli. [ZR] Sie haben dann die Frage aufgeworfen, wie es aussieht mit dem Ablauf der - des Studiums in Mannheim. Meine Damen und Herren, für sie stellt sich nicht die Frage, ob sie in Mannheim studieren, sondern hier. Und wir werden deshalb dafür - von uns aus dafür sor-

gen, dass diese Aufgabe auch wahrgenommen werden können. Und sie müssen zur Sprechstunde nicht nach Mannheim fahren. Sie müssen ihre Scheine nicht in Mannheim abholen. Und wir werden den Dienstbetrieb hier ordnungsgemäß bis spätestens 2010 abgeben. [ZR: "Woher wissen sie das das geht?"] Das weiß ich ganz genau weil ich nämlich dafür zuständig bin, [unverständlich] darum geht. [Buhrufe] Sie haben dann [ZR] sie haben dann die Frage aufgeworfen - sie haben dann die Frage aufgeworfen, was mit den VWL-Professuren in Mannheim geschieht, wie es dort mit den Studienbedingungen ist. Hier gilt ganz eindeutig der Grundsatz, das jede Universitätsleitung für ihren Bereich die Verantwortung trägt. Das heißt also, wie sich Mannheim auf diese Sache einstellt, wird vom Mannheimer Rektorat und vom Mannheimer Senat und Universitätsrat zu entscheiden sein, und nicht vom Heidelberger. Ich weiß nicht, was die Mannheimer vorhaben, ich weiß nur, das sie die Volkswirtschaftslehre in Mannheim konzentrieren wollen, und das sie dafür selbstverständlich die notwendigen Ressourcen vorhalten müssen. Das ist die Wahrheit, [ZR] selbstverständlich. So, dass war die [unverständlich].

<Hommelhoff ab, Studentenvertreter II betritt Pult>

## STUDENTENVERTRETER II

Sie fordern etwas ein von uns Studierenden, und natürlich von den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern dieser Universität. Sie fordern Vertrauen, nicht? Denn das was jetzt [Gelächter] das was uns jetzt bevorsteht ist doch folgendes, das nun die Gremien unter weitgehendem Ausschluss dieser Öffentlichkeit hier tagen und die Beschlüsse zur Zeit jetzt und hier in diesem Forum verfasst, nicht? Und - äh - wenn wir uns sozusagen auf dieses Vertrauen einlassen, dann bedeutet das, das wir ihnen Vertrauen entgegenbringen müssen - müssten, denn [Beifall] [unverständlich] sozusagen als würden sicher den Studierenden und Studierenden des - äh - Alfred-Weber-Instituts nur noch gute Zeiten anbrechen, nicht? Sozusagen mit ihrem Beschluss geradezu würde jetzt das gute Leben der Wirtschaftswissenschaften erst beginnen, denn nun bekommen wir endlich sozusagen die Unterstützung aus Mannheim. Das Problem ist nun aber, dass sie uns natürlich irritiert haben. Irritierend ist natürlich, wenn man sich hier gewissermaßen umstellt und verkündet, es gab eine quasi naturgesetzliche Entwicklung, die uns zum Untergang [Beifall, Jubelrufe] Und obendrein verpflichtet, denn soviel Willen ist dann dennoch da, ein bisschen politischer Willen bleibt, und über diesen politischen Willen kann man - oder anders gesagt: über die Absichten dieser [unverständlich] über will ich zwei Dinge sagen:

Wir haben in der Volkswirtschaftslehre ein zentrales Konzept. Dieses Konzept heißt - oder umgreift da letzten Endes, kristallisiert sich in dem rationalen Nutzenmaximierer. [allgemeines Gelächter, Beifall] Wir sind bei uns auch gewohnt, diese Art des Verhaltens umzugehen, theoretisch. Das Problem, das sich für uns nun nämlich stellt ist ja, wenn wir nur die eine Seite in ihrer Informationsrede, dass die Wirtschaftswissenschaften sozusagen nach Mannheim verlagert werden, ist ein Teil des Deals. Der andere, und das sollte nicht unausgesprochen bleiben, ist doch derjenige, Herr Hommelhoff, dass sie Mitglied der juristischen Fakultät sind, und garnicht soviel dagegen haben, juristische Lehrstühle aus Mannheim nach Heidelberg zu bekommen. [Beifall, Buhrufe, Pfiffe] Das Problem ist, die Ökonomen operieren sehr gerne mit diesem Menschenbild, aber wenn es sozusagen um politische Entscheidungen geht, und ist sozusagen ein Entzug des Vertrauens, wenn man offenkundig feststellt: Hier handelt jemand nach seinem egoistischen Interesse. [Beifall, Jubelrufe, Pfiffe] [unverständlich] Man wird ihn nicht gänzlich aufklären können, aber Herr

Hommelhoff wird gleich natürlich mit Berst dagegen argumentieren, was das Zeug hält. [unverständlich] Jetzt gibts natürlich Aufregung hier. [Gelächter, vereinzelt Beifall] Der zweite Punkt ist doch der: um was handelt es sich hier? Es handelt sich doch hier letztlich um einen Großangriff gegen die Universität. Hier wird in einem ersten Schritt - andere Schritte gab es natürlich schon - in einem ersten Schritt werden jetzt die Wirtschaftswissenschaften abgebaut. In einem nächsten Schritt - und das ist doch völlig klar, machen wir uns keine Illusionen - sind nächste Fächer dran: die Soziologie ist schon zu einem Gespräch eingeladen worden, das ihre Leistungen so schlecht seien. Und die Politikwissenschaft, hier sehen wir es deutlich, ist zur Zeit ausgestattet mit einem Lehrstuhl, da würde es sich doch eigentlich anbieten, ich meine - mit einem Lehrstuhl, den können wir doch gleich auch noch mit rübergeben. Da würde ich auch mit rübergehen. [Beifall, vereinzelt Jubelrufe]

Die Damen und Herren, die hier sitzen gehören nämlich zum Teil großen Fakultäten an, deswegen sitzen sie ja auch dort. [Gelächter] Aber [unverständlich] gibts da auch die eine oder den anderen, die oder der aus kleineren Fakultäten kommt. Die werden sich nochmal wieder sehen hier unten. [Gelächter, Beifall, Jubelrufe]

Ein letztes muss natürlich gesagt werden: Das was ich eben versucht hab auszudrücken, ist natürlich Teil einer politischen Entwicklung. Wir erleben sie jetzt sozusagen an Haut und Haaren - oder werden sie noch erleben. Aber die allgemeine Entwicklung ist doch natürlich die: Das die Universität mit ökonom - ökonomistischen Imperativen durchsetzt wird. Uns, und [unverständlich] könnt ihr schreiben liebe Leute, und das ist auch ein Teil der Volkswirtschaftslehre - ein Teil des Problems ist natürlich Volkswirtschaftslehre selbst. Denn wir mit unserem Fach exekutieren Tag für Tag auch in der Öffentlichkeit genau jene ökonomischen - ökonomistischen muss ich sagen, ökonomistischen Imperative. Das die Juristen dann darauf reinfallen und das sozusagen dann einfach noch auf den Punkt bringen [Beifall, Jubelrufe] Wir müssen uns als Ökonom auch fragen, ob es neben der ökonomischen Effizienz nicht auch noch andere Kriterien gibt, die für eine Ordnung der Gesellschaft wichtig sind, damit sie zusammenarbeiten kann. Und möglicherweise, rein jetzt aus Effizienzgründen - nur aus Effizienzgründen, wäre es vielleicht ratsam noch einmal drüber nachzudenken, ob man die Rektorate zusammenlegt. Ob man etwa das Rektorat Rostock und Heidelberg zusammenlegt. Man könnte sich vorstellen... [allgemeines Gelächter, Beifall, Jubelrufe]

[Zwischenrede von Rektoratsmitglied: "Jede Minute in der sie eine Rede halten, ist eine Minute weniger für Informationsfragen, und das ist der Zweck dieser Informationsveranstaltung."] [Buhrufe] Die Taktik der Spaltung. [Gelächter] Ich glaube, die hätten - ich glaube, die hätten wir gerne gemacht, ja, die Information hatten wir ja. In komprimierter Form. [allgemeines Gelächter, Beifall] Verdichtete Informationen, von auf fünfzehn Minuten - gepresst, wir wissen genauso viel wie vorher. [Beifall] Wir können nochmal sehr ernsthaft - wir können nochmal sehr ernsthaft aufgreifen, wie wäre es, wenn der Rektor Rostocks - gibt es überhaupt einen Rektor in Rostock? vielleicht sollten wir ja einen installieren - die Aufgaben des Rektors in Heidelberg übernimmt? [vereinzelt Beifall] Im Sinne - im Sinne sozusagen des Wohlwollens. [Studentenvertreterin reicht Zettel aufs Pult] Nun wird mir hier ein Zettel reingereicht: "Ende". [vereinzelt Beifall] Ende sollte nicht sein, und weil wir die Universität erhalten wollen, müssen wir jetzt sehr sehr deutlich machen in den nächsten Tagen und Wochen, worum es uns hier geht. Es geht nicht nur um das Alfred-Weber-Institut, es ist ein Zeichen von vielen, die uns [unverständlich, Beifall] Deswegen plädieren wir sozusagen für einen neuen Aufbruch mit - mit Beteiligung dieser ganzen Fakultät. Wir

wollen unsere Universität gestalten und das fordern wir heute - heute - ein. [Beifall, Jubelrufe]

<Studentenvertreter II ab, Prorektor für Internationale Angelegenheiten tritt ans Pult>

## PROFESSOR CHANIOTIS

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, mein Name ist Chaniotis, ich bin Prorektor für internationale Angelegenheiten. Bevor ich in dieser Funktion etwas sage, ein Kompliment an meinen Vorredner für diesen sehr witzigen und geistreichen Beitrag. Allerdings muss ich sagen, hier geht es um Sachen und nicht um Beeindrucken mit einem sehr gelungenen Vortrag. Und ich möchte drei Punkte herausgreifen:

Erstens, die Frage des Vertrauens. Vertrauen nicht gegenüber dem Rektorat, sie mögen das Vertrauen verloren haben, aber Vertrauen gegenüber den entscheidenden demokratischen Organen der Universität. Und sind der Senat, und [ZR] - und, genau, in diesem Senat wird nach Mehrheiten abgestimmt. Und den Senat so zu schwächen und zu sagen, dass der Senat nicht das entscheidende Organ ist, ist an sich nicht verantwortlich. Ein Teil von [unverständlich] gewählten Vertretern dieser Universität.

Der zweite Punkt betrifft die so-geannten kleinen Fächer. Ich bin Vertreter eines kleinen Faches. Der Unterschied zwischen den kleinen Fächern ist, dass sie sich rechtzeitig - wir haben vier Jahre lang Diskussionen geführt, Konzentration, Vernetzung, Abschaffung von Lehrstühlen, und so weiter - und wir haben durch Vernetzung und Korrelationen innerhalb der Universität uns nicht angreifbar gemacht. Man kann kein kleines Fach entfernen, ohne größere Blöcke kaputt zu machen. [ZR]

Und der dritte Punkt, der dritte Punkt betrifft den Unterschied zwischen den Interessen der an dieser Diskussion beteiligten. Wir alle haben etwas gemeinsam und das ist, das wir alle eintreten für eine Verbesserung der Lehre an dieser Universität. Warum kommt ein ausländischer Studierender nach Heidelberg? Und in den Wirtschaftswissenschaften gibt es die meisten ausländischen Studierenden - etwa vierzig Prozent. Sie kommen nach Heidelberg, weil sie den Namen Heidelberg kennen, und weil sie wissen, dass hier ein Studium der höchsten Qualität angeboten wird. Der Unterschied zwischen den Wirtschaftswissenschaften und dem Rektorat ist, dass die Wirtschaftswissenschaften verantwortlich sind nur für diesen Bereich, während das Rektorat für die Garantie der Qualität für die gesamte Universität. Das sind unterschiedliche Verantwortungen und das erklärt manchmal unterschiedliche Haltungen. Aber da dies eine Informationsveranstaltung ist, sollten wir die Zeit nicht mit reden, sondern sie sollen mit Fragen zur Information, aber sie brauchen halt keine. [verhaltener Beifall]

<Professor Chaniotis ab, Studentenvertreterin III kommt>

## STUDENTENVERTRETERIN III

Bevor wir die Forderungen dieser Vollversammlung verlesen und beschließen, möchte ich noch ganz kurz etwas zu den Stellungen der Rektors sagen.

Erstens, es wäre keine Nacht-und-Nebel-Aktion gewesen. Ich möchte wissen, wenn am Dienstag dem Direktor unseres Institutes zugesichert wird, dass die Berufungen schnellstmöglich fortgesetzt werden, und am nächsten Tag - da muss, da muss es ja schon beschlossen gewesen sein - am nächsten Tag, wird plötzlich, ohne das jemand vorher irgendetwas gewusst hat, nicht wir Studierenden und schon gar nicht irgendwelche Professoren oder Direktoren unseres Institutes haben, wenn es dann plötzlich im Raum steht, dann ist das mit Sicherheit eine Nacht-und-Nebel-Aktion und mir persönlich drängt sich die Frage auf: Wenn jemand selbst weiß, dass es das richtige ist, was er tut, dass es das ist, was die für die Universität und für das Institut am besten ist, warum hat er dann eine Nacht-und-Nebel-Aktion nötig? [Beifall, vereinzelt Jubelrufe]

Dann ganz kurz zu der Lehrstuhlsituation: Offensichtlich ist hier langfristig diese Lehrstuhlbesetzung boykottiert worden. Erst hieß es in dem Vortrag von Herrn Hommelhoff, es ist kein Geld da, um sie zu besetzen. Danach hieß es plötzlich, aber selbstverständlich wird ihre Lehre gewährleistet, weil: es ist ja Geld da. Da frage ich mich: Warum konnten wir sie nicht gleich besetzen? Für mich kommt das einem Boykott gleich. [Beifall]

Dann möchte ich etwas welche - ähm - persönlichen Interesse beim Rektorat dahinterstehen weiß ich nicht. Ich möchte etwas zum Senat sagen. Der Senat ist sicherlich ein ehrenwertes Gremium aber es sind eben sehr viele Fakultäten vertreten, außer der Volkswirtschaftslehre. Jetzt ist es natürlich - das will ich nicht bestreiten - nur menschlich, wenn sich für andere Fakultäten gewisse Vorteile ergeben, uns abzuschaffen. Aber das heißt ja trotzdem deshalb nicht, das es richtig ist, uns abzuschaffen. Und ich muss ganz klar sagen, es gibt meines Wissens nach keine einzige Universität, die Anspruch darauf erhebt, eine Eliteuniversität - und diesen Anspruch erheben sie doch, Herr Hommelhoff - die Anspruch darauf erhebt, eine Eliteuniversität zu sein, die es sich leistet, die Wirtschaftswissenschaften abzuschaffen. [Beifall] Und das wird dem Renommee - abgesehen von den Wirtschaftswissenschaften - dieser Universität sicherlich langfristig schaden.

Dann möchte ich noch kurz was sagen zu unserer Lehrsituation. Mir ist - um ehrlich zu sagen - wie den anderen eigentlich auch, nicht klar, wie es weiter gehen soll. Wir haben jetzt mehrfach gehört, wir haben alle Professorenstellen umgesetzt, wir haben gehört dass eventuell selbstverständlich gerade Gelder da sind oder nicht da sind. Wir haben gehört, dass wahrscheinlich keine Professoren an eine solche Uni noch kommen werden. Das heißt, das Lehrangebot wird rapide abnehmen und sehr sehr schlecht sein. Und dann haben wir gehört, dass Mannheim sagt: Wir wollen nicht, dass die Heidelberger zu uns kommen. Das heißt diese Möglichkeit scheidet auch aus. Wir haben auch gehört, von Herrn Hommelhoff persönlich, dass Mannheim sagt: Wir wollen nicht nach Heidelberg gehen. Das heißt, Mannheim nimmt uns nicht, das heißt, wir haben keine Professoren, aber ich finde es wunderbar, das die Lehre sichergestellt ist. [Beifall, Jubelrufe]

Dann komme ich jetzt zu den Forderungen dieser Vollversammlung, die wir beschließen sollten [Beifall, dann Buhrufe, Pfiffe]

<Hommelhoff schiebt Studentenvertreterin III sanft aber bestimmt vom Pult>

HOMMELHOFF

Meine Damen und Herren, ich bin hierher gekommen von dreizehn bis vierzehn Uhr mit dem Rektorat, um sie zu informieren und Fragen zu beantworten. Das habe ich fortan mit

ihnen getan. Jetzt sind mir in den letzten fünfundzwanzig Minuten nicht eine Frage an mich gerichtet worden [Studentenvertreterin III zieht eines der Mikros an sich, Hommelhoff drückt ihr den Arm weg und zieht das Mikro wieder an sich] [ZR, drastische Buhrufe, Pfiffe] [unverständlich] [allgemeine Pfiffe, drastische Buhrufe] Ich möchte aber [ZR, allgemeine Buhrufe, Pfiffe] Ich möchte sie darauf hinweisen, dass eine Internetadresse [ZR] - dass eine Internetadresse [ZR] hier auf dem Aushang steht - ich darf sie nochmal wiederholen: info@rektorat.uni-heidelberg.de - die Ihnen die Möglichkeit gibt, die Fragen, die Sie stellen wollen, an das Rektorat zu stellen. Wir werden Ihnen diese Fragen beantworten, damit es nicht bei dieser einen Stunde bleibt. Im übrigen habe ich Ihnen angeboten [Studentenvertreter per Megaphon: [unverständlich] so geht das nicht] [Pfiffe, Buhrufe] [Megaphon unverständlich] [Hommelhoff gibt Hausmeister Zeichen zum Abdrehen der Mikrophone] <Hommelhoff verlässt den Saal, restliches Rektorat folgt> [Beifall] [allgemeiner Sprechchor: Mikrophon! Mikrophon! ... ]

<Professor Gersbach des AWI spricht durch Megaphon>

## PROFESSOR GERSBACH

[unverständlich] Die Äußerungen vom Herrn Kollegen Eichberger werden von AWI-Direktorium und mir persönlich in vollem Umfang [unverständlich] unterstützt! [allgemeiner Beifall, Jubelrufe] [unverständlich] [Hausmeister dreht Mikrophone wieder auf, Beifall für Hausmeister]

<Studentenvertreter I betritt Pult>

## STUDENTENVERTRETER I

Die Hausmeister widersetzen sich glücklicherweise den Anweisungen des blublabblihub der flipdieflapflap [allgemeines Gelächter] So! Also, wenn ich Herrn Hommelhoff hier höre, dann fällt mir immer Norbert Blüm ein. Wir sind ja schon etwas - ähm - jünger - ja: Die Lehre ist sischa! [mit Dialekt] Aber, [Gelächter] Aber, was Herr Hommelhoff - wir haben ja bisher hauptsächlich mündliche Aussagen gehört, was er verschweigt ist natürlich, dass er Lehre mit zwei E schreibt, aber das ist bekannt - ja [verhaltenes Gelächter] - Also das AWI wird geschlossen, deshalb ist die Lehre sicher, aber leider nicht die Ausbildung der Volkswirte in Heidelberg. Kommen wir jetzt zu den Forderungen, ja. [Beifall, Jubelrufe]

<Studentenvertreter I ab, Professor I betritt Pult>

## PROFESSOR GERSBACH

Ich wollte doch noch zwei, drei kurze Sachen sagen. Als erstens, jetzt hört man mich auch gut, ich darf nochmal wiederholen, das AWI-Direktorium steht voll und ganz - im voll und ganzem Maße hinter den Äußerungen von Herrn Eichberger. Das ist ganz klar. [Beifall] [unverständlich] Nachdem was hier vorgefallen ist und was hier abgelaufen ist - Sie haben bereits gehört, dass wir mit dem natürlich überhaupt nicht glücklich sind, und völlig unzufrieden sind. Ich möchte mich aber im Namen der Professorenschaft der Uni Heidelberg

entschuldigen, für das Verhalten das hier vorgefallen ist, bezüglich der Kommilitonin hier von ihnen. [Beifall, Jubelrufe]

Drittens wollte ich schon auch noch betonen, dass hier am AWI - auch wenn wir diese Entscheidung völlig falsch halten, für die Universität Heidelberg und für das Wohlergehen - natürlich uns engagieren werden, unsere Pflicht tun werden - für sie, was in unseren Möglichkeiten steht. Welche Möglichkeiten auch uns geboten werden, und wieviele es am Schluss auch seien werden, hier. Das ist aus meiner Meinung ebenfalls etwas unklar heute. Und für das ist das Rektorat hier, hat sich hier verantwortlich erklärt, und muss zum Schluss auch damit durch [unverständlich, "durchstehen"?]. Damit möchten wir uns auch verabschieden, wir müssen in die nächste Vollversammlung. Danke. [langer Beifall, Jubelrufe, Standing Ovation]

<Professor I ab, Studentenvertreterin III ans Pult>

### STUDENTENVERTRETERIN III

So, dann kommen wir jetzt zu den Forderungen der Vollversammlung, die wir hier beschließen werden - oder beschließen können, und mit denen wir dann eine Handhabe haben - eine Legitimation, unsere Proteste durchzuführen.

Nummer Eins: Sofortige Rücknahme der Schließungspläne der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Heidelberg. Ich denke mit weniger können wir uns nicht zufrieden geben, wenn wir hier überhaupt noch ein Studium erhalten wollen. [Beifall]

Weiterhin eine dauerhafte Bestandsgarantie des Alfred-Weber-Institutes, sonst steht uns das gleiche in zwei Jahren wieder ins Haus. [Beifall]

Eine Wiederaufnahme der laufenden Berufsverfa - Berufungsverfahren, die nämlich eingestellt worden sind. [Beifall]

Volle Information der Studierenden über die Situation des AWIs und zwar vollständig, zeitnah und - vor allen Dingen - wahrheitsgemäß. [Beifall]

Einbindung der VWL-Studierenden in den Entscheidungsprozess - immerhin geht es hier um uns. [Beifall]

Die Wiederherstellung des besonderen Profils der Heidelberger Wirtschaftswissenschaften.

Die Stärkung der Interdisziplinarität zwischen AWI und anderen Instituten, gerade hier liegt nämlich ein großes Potential für Entwicklungen - Innovationen.

Die Art - die Förderung der Wirtschafts- und Ideengeschichte am AWI.

Die Ausweitung von Tutorien zur Verbesserung der Lehre.

Und vor allen Dingen: Den Erhalt eines breiten Fächerkanons an der Universität Heidelberg [allgemeiner Beifall, vereinzelt Jubelrufe]

Jetzt haben wir diesen Mög - die Möglichkeit diesen Vorschlag zu diskutieren, Gegenvorschläge einzubringen - wenn das nicht der Fall ist - abzustimmen. [Pause] Ja? [Meldung aus Podium, unverständlich] [Studentenvertreter I: Am besten, wer noch was sagen will, auch schon mal vor kommen.]

<Studentenvertreterin III ab, Vertreter des akademischen Mittelbaus betritt Pult>

## VERTRETER DES AKADEMISCHEN MITTELBAUS

Also ich bin [unverständlich] der Repräsentant von diesem akademischen Mittelbau, der eigentlich nichts zur Lehre beizutragen hat. - Ähm - Und ich möchte noch sagen: Noch eine Forderung muss auf dieser Liste stehen: Der Rektor muss zurücktreten, weil er gelogen hat. [allgemeiner Beifall, Jubelrufe] Das ist ganz klar. Der hatte - ist nicht in der Lage gewesen, unser Institut zu retten. [unverständlich] Was noch ganz klar ist, er hat gesagt - er hat geredet von dem Untergang vom Institut und gleichzeitig sind wir auf Platz zwölf in Deutschland. Das heißt, das ist eine klare Lüge. [ZR] Deshalb hilft das auch nicht, dass muss auf den unseren Forderungen stehen. [Beifall, vereinzelt Jubelrufe]

<Vertreter des akademischen Mittelbaus ab, Studentenvertreter I am Pult>

## STUDENTENVERTRETER I

Noch ein organisatorischer Hinweis: Da ja die offizielle Infoveranstaltung des Rektors geschlossen ist, darf jetzt meiner Interpretation als Volkswirt und nicht-Jurist nach, die Presse natürlich auch den Saal wieder betreten. Wenn ihr also einen Pressevertreter seht, dann bittet sie doch bitte herein. [Pause]

<Studentenvertreter I ab, Studentenvertreterin III betritt Pult>

## STUDENTENVERTRETERIN III

Denn wir haben hier schließlich Pressefreiheit. [Studentenvertreter I: "Mittwochs um eins nicht, aber sonst schon."] [vereinzelt Gelächter] Okay, also, wir nehmen jetzt in diesen Forderungskatalog auf, dass der Rektor zurücktreten soll, weil er seine Position als ehrlicher Makler verspielt hat - weil er gelogen hat. [Beifall]

Gibt es noch weitere Beiträge? [pause] Ja? [pause]

<Studentenvertreter I ab, Studentin I betritt Pult>

## STUDENTIN I

Ich möchte gerne was zur Rücktrittsforderung sagen: Ich halte es prinzipiell für richtig, aber ich halte es für falsch es aufzunehmen, weil wir wollen das AWI retten. Und ich glaube wir müssen mal uns prinzipiell die Möglichkeit offen halten, das wir mit diesen Rektor auch



reden können. Auch - ich denke wir werden [unverständlich] durchsetzen können [Beifall, Jubelrufe] [unverständlich] Den Rektor sind wir 2007 los, das AWI wollen wir ein bisschen länger haben. [Beifall]

<Studentin I ab, Studentenvertreterin III am Pult>

### STUDENTENVERTRETERIN III

Ja, dann würde ich einfach sagen, dann stimmen wir diesen [ZR] dann stimmen wir diesen Punkt getrennt von den anderen ab - oh Entschuldigung [ZR] - ja. Also wie gesagt, ich würde sagen, diesen Punkt stimmen wir dann getrennt von den anderen ab, da Unstimmigkeit zu herrschen scheint.

<Studentenvertreterin III ab, Student II am Pult>

### STUDENT II

und zwar wollte ich aus allen technischen Details hier aussteigen und die Situation wenn möglich - ganz global beschreiben. Für mich was - heute passiert ist und Hommelhoff - und Hommelhoff vorgetragen ist, vor allem, für alle Sicherungen für alle Studenten, die jetzt immatrikuliert sind - ähm - ein Verkauf der ganzen Geschichte - und des guten Rufes dieser Universität - [unverständlich] was aus dem fünf-Jahres-Studium wird. Und dann sollten sie sich das klar machen: es geht nicht nur um sie alle hier, sehr wohl auch - ähm - jetzt auch um sie als Menschen, aber es geht auch in dem - um den Ruf des Un - der Universität. [unverständlich] Deshalb wäre mein Vorschlag auch, dass man ein Punkt aufnimmt, in dem für Institute und Fakultäten möglich wäre, genau gegenüber - ähm - Eingriffen vom Rektorat sich zu wehren. Das heißt auch, das sie mitentscheiden - ähm - für die Eröffnung, bzw für die Schließung eines Faches, eines Institutes oder einer Fakultät. Weil offensichtlich läuft's nur mit Rektorat und Senat nicht so. Deshalb haben wir diese Vollversammlung auch hier. Ich danke ihnen. [Beifall]

<Student II ab, Studentenvertreterin III am Pult>

### STUDENTENVERTRETERIN III

Ja, dann würde ich sagen - ähm - hast du jetzt einen konkreten Satz oder mehrere Sätze, die wir noch aufnehmen sollen, über die wir abstimmen, oder denkst du das das in unseren anderen Forderungen enthalten ist? [Student II unverständlich, da zu leise] Ja, ja, das haben wir in der - der Zusicherung - der Bestandsgarantie. [Student II unverständlich, da zu leise] Genau, genau. Moment, also, bevor jetzt alle gehen, vielleicht - vielleicht können wir jetzt einfach noch kurz abstimmen, ich würde sagen: Wir stimmen erst ab, wie gesagt - getrennt vom Rücktritt des Rektors - über die Forderungen die ich vorgetragen habe, die ja offensichtlich allgemeinen Beifall fanden, wer dafür ist hebt die Hand. [Pause während Abstimmung, fast gesamter Saal hebt Hand] Wer dagegen ist, hebt bitte jetzt die Hand. [Pause während Abstimmung, kein Handzeichen] [Beifall, vereinzelt Jubelrufe] Enthaltungen? [Pause] Zwei Enthaltungen. Der Vorschlag ist angenommen mit zwei Enthaltungen und

damit - und keine - keine Gegendarstellung - und damit ist der Vorschlag angenommen. [Beifall, vereinzelte Jubelrufe] Stimmen wir gleich noch kurz ab - über die Forderung, dass der Rektor zurücktreten soll. Wer dafür ist hebt die Hand. [Pause] [Studentenvertreter I: "Ich glaube jetzt brauchen wird die Zählkommission, haben wir eine Zählkommission gewählt?"] Ja - machen wir einfach mal die kurze Gegenprobe. Wer ist dagegen? [Pause] Das ist - ich würde sagen das ist relativ gleich, wenn es - also wir sollten uns vielleicht wirklich auf die Einigkeiten beschränken. Dann lassen wir das. [Beifall] [Pause] So, dann möchte ich noch sagen, dass wir für alle Protestaktionen offen sind. Bisher ist geplant: Am Dienstag tritt der Senat zusammen. Vielleicht können wir da noch gewisse Leute überzeugen. Deswegen machen wir am Dienstag von - von vierzehn bis sechzehn Uhr - wo? [Studentenvertreter I: "Am Universitätsplatz."] am Universitätsplatz eine Demo. Bitte erscheint alle - bitte sagt euren Kommilitonen, dass sie erscheinen sollen. Weil die Leute müssen wir jetzt als nächste überzeugen. [Beifall]

<Studentenvertreterin III ab, Studentenvertreter I am Pult>

## STUDENTENVERTRETER I

Noch - zwei Hinweise noch: Erstens, wir haben eine email-Adresse. Wer in den Infoverteiler aufgenommen wird, eine Mail schicken an: für [ZR Studentenvertreterin III: "fuer.das.awi@web.de"] Genau, danke [unverständlich]. Und, wer jetzt Lust hat, dem Protest noch ein bisschen - ähm - öffentlich zu artikulieren, kann ja jetzt auf einen Spaziergang mitkommen, und wir können uns ja mal das Treppenhaus der alten Uni anschauen und gucken, wo das Rektorat liegt. [Beifall] Wen das schon immer mal interessiert hat, [unverständlich]

---